Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 19 (1957)
Heft: 2

Artikel: Dr Früelig und dr Osterhas : (e paar Mümpfeli us em ne Manuskript)
Autor: Jäggi, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186681

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr Früelig und

(E paar Mümpfeli us

Dr Früelig

O Winter, alte Gruchsi . . .

O Winter, alte Gruchsi,
Gang jetz i's Pfäfferland.
Mir warten uf e Früehlig,
Dä het es brävers Gwand.

Scho wäiht es hilmigs Lüftli,
Dr Föhn wird ume sy.
Du schwache, schwache Winter,
Gäll, ziehsch d Kapuze n y.

Gang zrugg i dyni Bärge,
Mir wei di lang nümm gseh.
Pack dyni siebe Sache,
's het no paar Rästli Schnee.

Chumm, Früehlig, liebe Früehlig,
Bring Blueme, Laub und Gras.
Und weck im chlyne Hüsli
No grad dr Osterhas.

S Schneeglöggli het glütet!

S Schneeglöggli het glütet,
Dr Winter muess goh.
Mys Chindli het gsunge,
Jo du holi ho.

Dur d Matte durabe
Springt s Bächli so froh
Und d Wyde hei Chätzli
Jo du holi ho.

Lueg d Haselnussfähnli,
Sie stübe jo scho.
Am Chriesbaum het's Chnöspli,
Jo du holi ho.

Dr Osterhas chlopfet
A s Schwarzwälderzyt
Und s Finkli suecht s Gspähnli,
Tiwyt-i-tiwyt.

Im Maie

Du liebi, schöni Maiewält,
Es Paradis bisch worde.
Es blüeiht hüt untrem Himmelszält,
Bygoscht an allnen Orte.

Dr Füürbusch spienzlet s töife Rot,
Er wott eim gluschtig mache.
Und wo ne Bueb durs Gässli goht,
Föi d Meitschi afo lache.

Dr Maien isch is Dörfli cho
Is Hus und töif i d Härze.
Und d Liebi isch i Blüeihet cho
Dur Winter und dur Schmärze.

Anemone

Wyssi Blüemli, Anemone,
Lache di am Waldrand a.
Wyssi Pracht, es Himmelwunder,
Osterglaube hanget dra.

Anemone, zarti Blüemli,
Blybet alli, wo dr syt.
Zeiget doch de plogte Mönsche,
Wo dr Osterglaube lyt. — —

Anemone, wyssi Blüemli,
Wie ne Teppech tusignätt.
Was wär duss am Wald dr Früehlig,
Wenn er euers Chleid nit hätt?

dr Osterhas

em ne Manuskript)

Dr Osterhas

Ostermorge

«So bhüet di Gott, my liebe Ma»,
Seit d Hasefrau am Morge.
«Mach dass di z Obe wieder ha,
Süst machsch du mir denn Sorge.»

Dr Osterhas hänkt d Hutten a
Und nimmt dr Hooggestäcke.
«I gspüre's, dass i g altet ha,
Es tuet mer weh im Äcke.

So läb jetz wohl, i muess gar wyt,
Hüt git's denn warmi Sunne.
Lueg uf die Chlynen i dr Zyt,
Süst drohlet ei's i Brunne.»

Dr Himmel glänzt, 's isch Morgerot,
Dr Has tuet nomol winke.
Är ghört, wie's neume vieri schlot,
Dr Wald us liede d Finke.

S Nästli

Es härzigers Nästli
Chasch gwüss nümme gseh.
Vo Miesch und vo Blüemli,
I jutzge: juhe!

Dört hinden im Gärtli,
Im Schnittlechbett inn!
Säg, findet's ächt s Häsli,
Chunnt's ihm ächt i d Sinn?

I streue paar Blüemli
Zum Gartewäg y.
Dr Has find't mys Nästli
Denn dopplet so gly.

Vor Freud möcht i drohle
Vorussen im Gras,
I Wald yne rüefe:
«Wie lieb isch dr Has!»

Eili tüpfe

Eili tüpfe,
Eins zwei drei,
Schnäll cho stüpfe,
Ei! ei! ei!
I ha gwunne, gib s Ei här,
Lueg, mys Chrättli isch no läär.

Nomol mache,
Eins zwei los,
's isch zum Lache,
's goht famos.
Jetz chasch du my Eili ha,
Gäll, mir föih grad nomol a.

Eili tüpfe,
Ei! ei! ei!
Nit so stüpfe,
Meitschibei!
Potz hesch du jetz aber Glück,
Zell emol, hesch scho vier Stück.

Nomol zäme,
Eins zwei drei,
's isch zum Schäme,
Lueg mys Ei.
Wider gsprunge, das goht nit,
Jetze machi nümme mit.